

Directe Abonnement
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
10 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalt:
im Reg. Bezirk Merseburg
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg un-
Achersleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 197.

Halle, Freitag den 21. August

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 23. August. Se. Majestät der König haben dem Prediger Siegert in Fischbach den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem katholischen Pfarrer Fentges zu Mülheim, im Regierungs-Bezirk Aachen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister und Minister des Innern und der Polizei, von Kochow, ist von Reckahn, und der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Bernigerode, von Magdeburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 8ten Armee-Korps, von Thile II., ist von hier nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Der bisherige Superintendent Parreidt zu Gerbstädt ist zum Superintendenten der Ephorie Seyda ernannt worden.

Durch Ministerial-Reskript vom 17. Juli cr. ist der bisher bei dem Landgerichte zu Marienburg angestellt gewesene Justiz-Commissarius und Notarius Sorge, genannt Trigglass, in gleicher Eigenschaft in das Merseburger Departement, und zwar mit Verstattung der Praxis bei den sämtlichen Gerichten des Merseburger Kreises und mit Anweisung seines Wohnortes in Merseburg versetzt.

Durch Ministerial-Reskript vom 9. Juli c., ist der Oberlandesgerichts-Assessor L. F. Löber zum Justiz-Commissarius beim Königl. Landgerichte zu Wittenberg mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Remberg ernannt worden.

Merseburg, d. 19. August. Die Frequenz in dem Bade Kösen ist fortwährend im Steigen. Die diesjährige Badeliste weist 216 Personen nach, ausschließlich der Kinder und Dienstboten, die theils aus der näheren Umgegend, theils aus Leipzig, Weimar, Berlin, Zeitz, Altenburg, Erfurt, Wittenberg und anderen entfernteren Ortschaften hier Heilung oder Unterhaltung gesucht haben. Denn in der ersteren Beziehung haben die Soolbäder, die Sturz- und Wellenbäder und die Sooldampfbäder, über welche der Bade-Arzt Dr. Rosenberger im dritten Bande von Graefe und Kalisch Jahrbüchern für Deutschlands Heilquellen ausführliche Nachricht gegeben hat, wieder gute Wirkung gethan, und im letzteren Falle hat die reiz-

zende Gegend, die Abwechslung der Spaziergänge, die gesunde Luft und die ländliche Stille von neuem allen Besuchern den Aufenthalt in Kösen lieb gemacht. Auch in geistigen und Kunst-Genüssen ließ es die Gefälligkeit ausgezeichnete Künstler aus Berlin und Weimar nicht fehlen. Für die leiblichen Bedürfnisse, die bis jetzt nicht allzu sehr berücksichtigt waren, ist durch Anlegung einer gut eingerichteten Restauration besser gesorgt worden, und Anderes läßt sich noch erwarten. Endlich wird auch durch verschiedene Neubauten eine bessere und bequemere Unterbringung der Badegäste im nächsten Jahre bewirkt werden, da allerdings manche der vorhandenen Wohnungen bei der größeren Anzahl der Kurgäste und den mit Recht gesteigerten Anforderungen derselben nicht mehr zureichen.

Weißenfels, d. 19. August. Um dem Uebelstande abzuwehren, daß die Knaben- und Mädchen-Klassen in verschiedenen alten Schulhäusern vertheilt waren, hatten die Stadtbehörden, die im einmüthigen Zusammenwirken das Gute und Nützliche zu befördern bemüht sind, das massive Gebäude des vorigen Seminars vor kurzem aus der Kommunal-Kasse angekauft. Dasselbe war mit einem bedeutenden Kosten-Aufwande zum anständigen geräumigen Lokale für sämtliche Klassen eingerichtet worden. Am 15. August, als dem zur Einweihung bestimmten Tage, verließen die sämtlichen Schulkinder, 800 an der Zahl, nach einer vom Superintendent Heydenreich gehaltenen Abschieds-Rede, das alte Schulhaus und zogen unter Vortritt eines Musik-Korps, in Begleitung des Magistrats, der Geistlichkeit und der Stadtverordneten, nach dem neuen festlich geschmückten Gebäude. Auf dem geräumigen Spielplatze ward erst das Lied „Nun danket alle Gott“ gesungen, worauf der Bürgermeister Delsen mit herzlichen, eindringlichen Worten dem Superintendenten Heydenreich als Schul-Inspektor die Schlüssel des neuen Hauses übergab. Derselbe vollzog hierauf nach einer erhebenden Rede die Weihe und führte unter Gesang die Lehrer und Schüler in die für sie bestimmten Klassen ein.

München, d. 19. August. Das militairische Schauspiel wurde gestern von dem schönsten Wetter begünstigt. Eine große Anzahl Neugieriger aus allen Ständen versammelte sich schon früh auf dem Marsfelde, einer großen Fläche, die sich bis Nymphenburg erstreckt. Die ganze Garnison, drei Regimenter Infanterie, das hier liegende Kürassierregiment und die Ar-

tillerie hatten schon um 8 Uhr einen großen Theil dieser Fläche eingenommen. Mit dem Glockenschlage neun, wie es angefangen ward, erschienen der Kaiser von Rußland und der König, von dem Herzog von Nassau, russischen und bairischen Stabsoffizieren und einem zahlreichen und glänzenden Gefolge begleitet. Die Gend'armen hatten vollauf zu thun, denn Alles drängte sich hervor, die imposante Gestalt des Kaisers zu sehen, der weniger dekoriert als seine Generale, an dem Hute, den er allein quer trug, zu erkennen war. Man sah es dem Kaiser an, unter dem Militair war er in seinem Elemente. Die Infanterie fesselte seine Aufmerksamkeit weniger, auch führte sie keine Manoeuvres aus. Als aber die Artillerie ihre Schwenkungen begann, da wurden seine Züge lebhafter; von einer gewissen Begeisterung fortgerissen, verließ er öfter den König und das Gefolge und jagte mitten durch die Schwenkungen der Kanonen. Man konnte in diesen Augenblicken recht den Kontrast beider Monarchen wahrnehmen. Der Kaiser ganz und gar Militair; unser König dagegen erschien mehr als Bürgerkönig, als Freund des Friedens, als Beschützer der Künste und Wissenschaften, welche der Friede und die Civilisation erzeugt. Der Kaiser soll geäußert haben, daß unsere nach dem Zoller'schen Systeme eingerichtete Artillerie zu den besten Europa's gehöre. Schon vor einem Jahr erregte diese die Bewunderung des Großfürsten Michael. Das Uebersezen der schweren Kanonen über die Gräben überraschte den Monarchen sehr, er drückte dem General Zoller verbindlichst die Hand. Nach der Revue nahm der Kaiser bei dem russischen Gefandten ein Dejeuner ein, empfing noch den Besuch des Königs, des Kronprinzen und des Prinzen Luitpold, welche in einem Wagen erschienen, und fuhr dann um 2 Uhr, von dem Herzog von Leuchtenberg begleitet, nach Kreuth zurück. — Heute Nachmittag um 5 Uhr werden sich auch der König und die Königin und die andern Mitglieder des königlichen Hauses nach Tegeensee und Kreuth begeben und einige Tage dort verweilen. Der König wird demnach mit dem Kronprinzen von Preußen dort zusammentreffen, welches die erste Begegnung seit dessen diesjähriger Reise nach Baiern ist.

Detmold, d. 6. August. Die Erdarbeiten zum Hermannsdenkmal haben begonnen und schon regt sich auf der alten ehrwürdigen Grottenburg ein neues Leben. Das bunte Treiben der zahlreichen Arbeiter auf dieser sonst so stillen und einsamen Waldhöhe gewährt einen ganz eigenthümlichen Anblick. Ein im Dickicht des Waldes aus bemoosten dicken Buchstämmen aufgerichtetes Blockhaus, das den sinnigen Wanderer freundlich einladet, macht das Ganze um so pittoresker. Der Unterbau wird 90 Fuß hoch bis an die Füße der Figur (der eigentliche Unterbau 86 Fuß und der Sockel der Figur 3 Fuß); die Figur bis zum Kopfe wird 40 Fuß hoch, das Schwert mit dem ausgestreckten Arme 35 Fuß höher als der Kopf, die Klinge 22 Fuß. Es wird die ganze Höhe des Denkmals 165 Fuß betragen, und da die Grottenburg selbst 1246 Fuß über der Meeresfläche erhaben ist, so wird Herrmann's Standbild weithin über die Schluchten des Teutoburger Waldes emporragen und schon in bedeutender Entfernung dem Wanderer erscheinen, besonders wenn die Sonne das blanke freie Schwert bestrahlt. Der Unterbau wird rund sein und oben mit einer Kuppel geschmückt, worauf das aus Kupfer getriebene Standbild des Cherusker-Fürsten sich erheben wird. Zehn Säulen werden den Unterbau umgeben. Der Durchmesser des Sockels wird 66 Fuß betragen. Im Kernbau wird eine Wendeltreppe hinaufführen. Oben auf dem Kranze werden 300 Personen Raum haben, gewiß ein einladender Platz für deutsche Liedertafeln.

Leipzig, d. 19. August. Die hiesige Sicherheits-Behörde hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Es hat sich in hiesiger Stadt das Gerücht verbreitet, daß neuerdings vergiftete Eß-

waaren, welche Kinder von unbekanntem Personen, unter verdächtigenden Umständen empfangen hätten, an die hiesige Behörde eingeliefert worden, ja daß sogar zwei Kinder in Folge des Genusses derartiger Eßwaaren hier gestorben wären. Dieses Gerücht ist völlig ungegründet, denn es sind zwar, auf Veranlassung solcher Befürchtungen, zwei Semmeln, so wie einige Brod- und Wurstschnittchen anher abgegeben worden; allein die sorgfältigste Untersuchung derselben durch Sachverständige hat zu der Ueberzeugung geführt, daß sie frei von aller giftartigen Substanz waren, und eben so wenig ist zu ermitteln gewesen, daß in neuerer Zeit hier Jemand in Folge einer Vergiftung gestorben oder nur erkrankt sei. Auch die mehrfach gemachten und mit Sorgfalt erdeterkten Anzeigen, nach welchen in hiesiger Stadt Kindern durch fremde Personen Eßwaaren angeboten oder gegeben worden sein sollen, haben in keiner Beziehung die Vermuthung begründet, daß hierbei die Absicht einer Vergiftung zu Grunde gelegen habe. Die Sicherheits-Behörde sieht sich veranlaßt, solches hiermit bekannt zu machen, zugleich aber auch vor der Ausstreuung und Verbreitung derartiger falscher, das Publikum beunruhigender Gerüchte nachdrücklichst zu warnen. — Während übrigens die Regel: von unbekanntem Personen Speisen und Getränke nicht anzunehmen, den Kindern, wie zu allen Zeiten, so auch jetzt, zu empfehlen ist, haben diejenigen, welche unberufenerweise Kindern Eßwaaren oder Getränke anbieten, es sich selbst zu bemessen, wenn sie, auch beim Mangel einer bösen Absicht, von den Unannehmlichkeiten einer polizeilichen Untersuchung betroffen werden. Leipzig, d. 18. August 1838.“

Frankreich.

Paris, d. 16. August. Der Marschall Soult hat gestern Paris verlassen. In den nächsten Tagen dürfte auch Graf Montalivet eine Erholungsreise antreten, und etliche Wochen im Departement du Cher auf dem Lande zubringen.

Das Journal des Debats meldet in seiner Nachschrift: Die Korrespondenzen aus dem nördlichen Frankreich berichten einstimmig, daß in sämtlichen Festungen und Citadellen längs der Gränzlinie eine außerordentliche Thätigkeit herrscht. Bisher befanden sich diese Plätze streng auf dem Friedensfuß. Jetzt werden sämtliche Besatzungen verstärkt, und das Kriegs-Material ansehnlich vermehrt. Auch haben fast alle Artillerie-Regimenter Befehl erhalten, Batterien auf den Kriegsfuß zu stellen. Es sollen deren nicht weniger als 14 mobil gemacht werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. August. Gegen Erwarten ist die Proclamation des Parlaments, welche auf morgen angekündigt war, schon heute erfolgt. Die Königin hat solche in Person durch eine Rede ausgesprochen. Die Hauptpunkte sind: Die Königin bedauert, daß der Bürgerkrieg in Spanien eine Ausnahme von der allgemeinen Ruhe mache; von allen fremden Mächten gehen fortwährend die stärksten Versicherungen ein, daß sie die Aufrechthaltung der freundschaftlichen Verhältnisse mit England wünschen; die Insurrektion in Kanada ist unterdrückt; die beiden irischen Bills — die Armenbill und die Zehntbill — werden erwähnt; die Königin hofft, beide werden gute Früchte tragen; für die bewilligten Gelder wird gedankt; besonders angeführt wird die Civilliste; auch unterläßt die Königin nicht, den Göttern ihre Erkenntlichkeit zu bezeigen für die Erhöhung des ihrer geliebten Mutter ausgesetzten Einkommens.

Bermischtes.

— Königsberg, d. 16. August. Eine Einliegerin, die sich vor mehreren Wochen, durch Noth dazu veranlaßt, auf einem Gut bei Saalfeld im Mohrunger Kreise als Magd vermis-

thet und ein eheliches, aber gebrechliches Kind von 1½ Jahren hatte, wurde aufgefordert, solches anderweitig unterzubringen, wenn sie im Hofdienst bleiben wolle, weil es ihr an der Arbeit allzu hinderlich wäre. Da sie nicht wußte, wohin mit dem Kinde und wie sie selbst ihren Lebensunterhalt finden sollte, wenn sie den Dienst verlassen müßte, so setzte sie das unglückliche Geschöpf im Walde aus und gab vor, es zu Anverwandten gebracht zu haben. Mehrere Tage nachher bemerkte der Gutsherr, daß der Hofhund, der im Walde gewesen war, an einer Kinderhand nagte, die er mitgeschleppt hatte, und schöpfte Verdacht gegen jene Frau; er ließ daher in der Stille den Hund eine Zeitlang ohne Futter einsperren und dann mit einer Locke am Halse in den Wald laufen, wo denn auch bald der angefressene Leichnam des Kindes gefunden und der Verdacht der unnatürlichen That zur Gewißheit gebracht wurde.

— Ein neues Mittel, um das Ansehen des Pfannensteins in den Dampfkesseln zu verhüten, ist von dem bei der englischen Marine angestellten Mechaniker John erkunden worden. Dasselbe besteht darin, daß die innere Seite der dem Feuer ausgesetzten Theile, nach vorheriger sorgfältiger Reinigung, mit einer Mischung von Talg und Bleierz, in dem Verhältniß von 18 Pfund des ersteren und 3 Pfund des letzteren, bestrichen werden.

— Pariser Blätter theilen als Entstehung eines neuen Prozesses von Paganini folgende Rechnung des Virtuosen mit: Herr Paganini gab der Tochter des Advokaten Douglas Loveday in Paris Unterricht und schrieb ihm vor einiger Zeit folgenden artigen Brief: „Ich muß Ihnen meine Verwunderung darüber zu erkennen geben, daß Sie so wenig daran denken, Ihre Schuld gegen mich zu entrichten. Diese Nachlässigkeit nöthiget mich, Ihnen die Umstände in Erinnerung zu bringen, die Sie nicht vergessen haben sollten, und ich lege Ihnen also meine kleine Rechnung mit der Bitte vor, dieselbe so bald als möglich zu berichtigen. Für 12 Lektionen, Ihrem Fräulein Tochter die Art, wie sie die Musik ausjüdrücken habe und den Sinn der Noten begrifflich zu machen, die sie in meiner Gegenwart spielte 2400 Frcs.

Für mein eigenes achtmaliges Spielen verschiede-
ner Musikstücke zu verschiedenen Zeiten 24,000 „

Summa 26,400 Frcs.

Ich rechne dabei den Unterricht nicht, den ich Ihrer Tochter im Gespräch bei Ihnen bei Tische gegeben habe. Ich bitte Sie nochmals, diese kleine Rechnung bald zu bezahlen, indem ich sonst genöthigt sein würde, andere Maßregeln zu ergreifen.

Nicolo Paganini.“

Loveday wurde über diese Mahnung höchst aufgebracht, denn Paganini hatte mit seinem Sohne 99 Tage bei ihm gewohnt und alle möglichen Annehmlichkeiten im Hause genossen; Loveday, der zugleich Arzt ist, wenn auch nicht ausübender, hatte den Meistern vom Tode gerettet und als sein Anwalt Arbeit und Mühe über die Maken gehabt, ja dem jungen Paganini Unterricht in Sprachen, Geschichte u. gegeben, wie seine Tochter demselben in Musik gab. Dies Alles rechnete Paganini für nichts und der Advokat schickte ihm nun als Antwort auf den Mahnbrief eine Gegenrechnung.

Honorar für meine Arbeiten als Advokat für Sie 18,000 Frcs.

Für 99 Lektionen, die Miß Clara Loveday dem
Achilles Paganini gegeben 19,000 „

Summa 37,000 Frcs.

Paganini hat darauf Loveday verklagt, um denselben zur Bezahlung zu zwingen. Ganz Paris ist auf den Ausgang dieses schmutzigen Prozesses gespannt.

— Am 8. August stürzte in Mannheim ein Knabe von achtbarer Familie, welcher zur Strafe in ein Zimmer des dritten Stockwerks gesperrt worden war, durch das Fenster auf die Straße herunter. Glücklicher- und wunderbarer Weise nahm das Kind keinen Schaden, und man weiß nicht, ob Spiel oder Verzweiflung den Sturz herbeiführte.

— Der berühmte Fußgänger Mollon (in London) wird, in Folge einer Wette von 500 Guineen, in 1000 aufeinander folgenden halben Stunden einen Weg von 1000 englischen Meilen machen.

— Die Bajaderen sind in Paris angelangt, wie wir gemeldet haben. An einem der äußersten Enden von Paris, in der Allée des Beuves, haben diese Priesterinnen der großen Pagode von Tendiwapuzam ihre Wohnung genommen. Ihr niedriges Häuschen, mit einem Garten, von einer Gaisblatt=Hecke umgeben, erinnert an die Bungalows am Ufer des Jugli (einer Ganges=Mündung). Am Ende des Gartens befindet sich eine Laube, welche die fromme Lilla, die über ihre Genossinnen eine Art religiöser Oberherrschaft ausübt, in eine Pagode umgewandelt hat. Man sieht hier unter dichten Zweigen grob gearbeitete Götterbilder. Hier beten die Bajaderen, um die Stunde, da die Sonne sich hinter den Bogen der Fenabrücke birgt, ihren Drama an. Ein von der Sonne Egyptens gebräunter Invalide bewacht die Thür des Häuschens und hindert die Kinder, in den Garten einzudringen. Das Ballet der Bajaderen besteht aus 5 Tänzerinnen und 3 Musikern. Cymbeln, eine Rohrflöte und eine längliche Trommel, die mit den Fingern geschlagen wird, bilden die ganze, etwas eintönige Musik. Die Vorsteherin des Ballets ist Lilla, die Älteste der Bajaderen, dabei die Religiosöse und zugleich die Unterrichtetste. Sie ist erst 30 Jahr alt, gleicht aber einer Fünfzigjährigen. Neunzehn Jahre alt, verlor sie ihren Gemahl, einen Braminen. Sie wollte ihm folgen, und schon stand der Scheiterhaufen bereit, als die englischen Behörden hindernd einschritten. Seitdem ward sie düster und verlor die Jugendfrische, und es war vielleicht der Wunsch, das Land zu verlassen, in welchem Alles sie an den Gestorbenen erinnerte, was sie zu der Reise nach Frankreich bewog. Amang, die zweite dem Alter nach, ist verheirathet. Sie ist die Größte unter den fünf, und könnte nach ihren Zügen, wenn die Gesichtsfarbe nicht wäre, für eine Engländerin gelten. Thendina und Rhoghum sind reizende Bierzehnjährige. Die Jüngste ist ein sechs-jähriges Kind und tanzt oft allein. Bedon, so heißt dieselbe, ist doppelt interessant, theils wegen ihres Alters, theils wegen ihrer sonderbaren Tracht. Nichts Wunderbareres, als diese indischen Kleider an einem Kinde. Eine der großen Sonderbarkeiten der indischen Tracht ist die Menge von Armbändern, Ringen und Spangen; außer den Ohrringen tragen die Bajaderen auch Ringe in den Nasen. In der Kunst des Geberdenspiels stehen sie unsern besten Tänzerinnen nicht nach.

— Die ungemaine Hitze, welche seit einiger Zeit in den nordam. Verein. Staaten herrschte, hat nach den letzten Briefen über London etwas nachgelassen, und das Thermometer zeigte nur noch + 24° bis 28° K. im Schatten. Die große Hitze hat traurige Folgen gehabt. In New-York sind in einer Woche 71 Personen und in Philadelphia 17 vor Hitze umgekommen. In New-York überstieg die Zahl der Todesfälle die gewöhnliche Mittelzahl um mehr als das Doppelte und in Philadelphia um das Dreifache. Diese größere Sterblichkeit wird durch eine Krankheit, eine Art Ruhr, bewirkt, die hauptsächlich die Kinder befällt. Unter 231 Todesfällen in einer Woche waren 134 Kinder unter 5 Jahren. Die Städte am atlantischen Ocean sind merkwürdig frei von Fiebern und allen contagiösen und epidemischen Krankheiten. Im Westen, in mehreren Staa-

ten am Ohio und Mississippi, herrscht die sogenannte Milchkrankheit, welche in wenigen Stunden tödtet. Die Ursache dieser Krankheit ist bisher noch nicht ergründet worden; man glaubt, wenn das Vieh eine gewisse Pflanze fresse, so werde die Milch dadurch vergiftet. Der Gouverneur von Kentucky hat eine Belohnung von 1000 Dollars auf die Entdeckung der Ursache dieser Krankheit gesetzt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 21. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	58 — 68 thl.	Gerste	26 — 27 thl.
Roggen	40 — 44 "	Hafer	24 — 28 1/2 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 21. August: 24 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. August.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Fallers a. Königsberg.
— Hr. Commissionrath Dorn u. Hr. Kaufm. Caspari a. Berlin. — Hr. Kaufm. Daumer a. Frankfurt. — Hr. Kaufm.

Rustemeier a. Hannover. — Hr. Kaufm. Flecker a. Kassel. — Hr. Kaufm. Neuscher u. Mad. Kühne a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Kersch a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Ley a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Heine a. Dresden. — Hr. Kaufm. Michels a. Hamburg. — Hr. Maler Richter a. Düsseldorf. — Die Hrrn. Kaufl. Meidh rd, Eiche u. Lifer a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Braumann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Berg a. Hanau. — Hr. Fabr. Krause a. Eilenburg.

Goldnen Löwen: Hr. Dr. med. Wichhof u. Hr. Dr. phil. Hertwig a. Berlin. — Hr. Kaufm. Krewitz a. Hildburghausen. — Hr. Kaufm. Ockermann a. Schweinfurt. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Referendar Hoffmann a. Potsdam. — Hr. Oberst v. Postiz a. Dresden. — Hr. Kammerherr v. Breitenstein a. Kassel. — Hr. Kaufm. Mackenbreit a. Oldenburg. — Hr. Kaufm. Hilger a. Spremberg.

Schwarzen Bär: Mad. Trautmann a. Wittenberg. — Mad. Böcken a. Halberstadt. — Dem. Waldheim a. Quedlinburg. — Dem. Kaiser a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Freiberg a. Berlin. — Hr. Sekr. Richter a. Potsdam.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Sanft entschlief in Folge eines Schlagflusses unser innigst geliebter Vater, der pensionirte Stadtschreiber Giesecke, in einem Alter von 80 Jahren und 10 Monaten, heute Nachmittags 2 Uhr, welches wir unsern werthen Verwandten und Freunden hiermit bekannt machen.

Halle, den 22. August 1838.

Die Geschwister Giesecke.

Todesanzeige.

Montags den 20. August früh 1 1/2 Uhr, endete nach langen Leiden unsere vielgeliebte Mutter und Schwiegermutter, verwitwete Spiegel geb. Thiele, ihre irdische Laufbahn, welches wir unsern Freunden und Verwandten hiermit anzeigen.

Halle, den 23. August 1838.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der zum 1. September d. J. anberaumte Licitationstermin zum öffentlichen Verkauf der im Besitz der hiesigen Militair-Waisenanstalt, das Deutsche Haus genannt, befindlichen Grundstücke nicht Statt finden wird, weil bereits anderweit über dieselben disponirt worden ist.

Merseburg, den 20. August 1838.
Königl. Preussische Regierung.

Bekanntmachung.

Es sind zwei messingene Gewichtstücke von 2 und resp. 1/2 Pfund, als angeblich gefunden, an uns abgeliefert worden. Den unbekanntem Eigenthümer fordern wir hiermit auf, sich deshalb im Polizei-Bureau zu melden.

Halle, den 21. August 1838.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Franz Barth'schen Eheleuten zugehörigen, in dem Dorfe Wiedersdorf unter No. 16 und 17 gelegenen Besitzungen, erstere mit 1 Hufe Feld auf 1655 Thlr., letztere mit 3 1/2 Hufe Feld und 1 Wiese auf 5515 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, sollen zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen

den 11. December 1838 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle in Queis subhastirt werden. Sequestirtes Patrimonial-Gericht Queis. Schulze.

Auf der Ziegelei zu Beuchlitz ist heute frischer Kalk zu haben. Bestellungen können auf dem Strohhofe bei Zwanziger gemacht werden.

Die in Kommission habenden achten Haarlemer Blumenwiebeln sind angekommen und liegen zum Verkauf bereit, laut Catalogen, die unentgeltlich ausgegeben werden.

Ferdinand Stahl Schmidt,
Leipziger Straße No. 318.

Bliesholz erhielt wieder Carl Haring.

Ein Bursche vom Lande, 15 bis 16 Jahr alt, findet sogleich oder zu Michaelis ein Unterkommen im Gasthose zur goldnen Rose in Halle.

Künftigen Sonntag als den 26. August ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Leonhardt in Reideburg.

Sonntag den 26. August Mittag um 1 Uhr sollen die Gemeinde-Pläumen meistbietend verpachtet werden, beim Schulzen Friedrich zu Braschwitz.

Der zum 3. k. Mts. anstehende Schaafviehverkaufs-Termin wird hiermit wieder zurückgenommen.
Rabe.

Guts-Verkauf.

Da ich vor Kurzem ein völlig separirtes Landgut in Delitz am Berge, 1 1/2 Stunde von Halle, käuflich übernommen habe und dieses Gut nicht bewohnen kann, so liegt mir daran, dasselbe je eher je lieber preiswürdig mit diesjähriger schöner voller Ernte, Vieh, Schiff und Geschirr, zu verkaufen. Zu dem Gute gehören 40 Morgen ganz vorzüglicher Raps-, Weizen-, Luzern- und Esparterboden erster Klasse, schöner großer Garten. Der Kaufpreis ist 3400 Thlr.; 1600 Thlr. zu 4 Proz. können fest darauf stehen bleiben.

Halle, den 17. August 1838.

Der Oekonom G. Börseler,
auf dem Steinwege No. 1704.

Frischer Kalk
den 25. dieses Monate.
Ziegelei Braschwitz.